Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 10

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

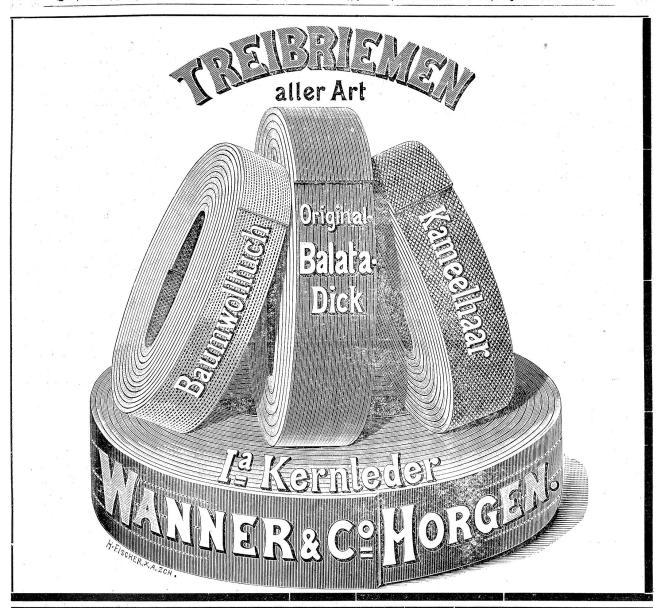
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Eleftrotechnische und eleftrochemische Rundichau.

Starkstromanlagen. Die vom Eisenbahnbepartement einberufene Expertenkommission zur Beratung von Schuks maßregeln gegen die Gefahren, die aus dem Kontakte von Schwach- und Starkstromleitungen entstehen, hat, enispzechend ben an sie gestellten Fragen, vier Subkommissionen niedersgeset, die dis Mitte Juli ihre Gutachten abzngeben haben. Voraussichtlich wird die Gesamtkommission Ende Juli nochs mals zusammentreten.

Der tessinische Staatsrat legte bem großen Rate ein Konzessionsgesuch von Jagenieur Polterat aus Yverdon zur Nusbarmachung ber Wasserfraft bes Tessins bei Piotta (1600 Pferdektäfte) für Herstellung chemischer Produkte in besürwortendem Sinn vor.

Glektrizitäkwerk Chur. Der Stadtrat hat beschlossen, bas vom Techniferverein zur Prüsung eingereichte Projekt Wilbberger in die Studien einzubeziehen und den Technikerverein resp. Gewerbeverein einzuladen, eine E quete über ben voraussichtlichen Absatz an motorischer Kraft aufzunehmen.

Säntisbahn Projett. "Die freie Schweiz", allgemeine schweizerische Berkehrszeitung, enthält hierüber folgende "Octs ginalmitteilungen aus authentischen Quellen": "Die Konzelston ist erteilt für die Wasserkräfte am Secalpsee (Kraft-

Die neuesten Resultate ber Untersuchung station Wasserau). und nochmaligen Brufung ergaben 4-500 Pferbefrafte. Diese Kraft wird für eine elektrische Bahn Appenzell-Weiß= had-Wasserau und Seealp, event. auch für die Seilbahn Seealp-Meglisalp genügen. Doch kann biese Strecke auch bireft beirieben werben. Es wird beabfichtigt, die Bahn bon Appenzell nach bem Weißbab mit eigenem Trace und bet gleicher Spurmeite wie die Appenzellerbahn fortzuführen. Bon bort aus fonnte man event. Die verbreitert angelegte Strafe nach Wafferau benugen. Dann fame ein Extratrace bis Auf biefer Strede mußte man teilweise Bahnradbetrieb mählen, da eine Maximalsteigung von 11 bis 12 0/0 borfommt. Alle bisher aufgetauchten Schwierigkeiten können übermunden werden, ba man die Realifierung bes Santisbahr projektes burchaus energisch betreibt. — Der Berkehr in ber bortigen Begend weift in neuerer Zeit einen foloffalen Bumachs auf. Die weniger bemittelten Stanbe ber umliegenden flachen Gegenden ber Oftschweiz, Baperns, Babens und Buritembergs fuchen gerne Belegenheit, eine tleine, aber gleichwohl fehr lohnende Bergtour zu machen mit wenig Zeit= und Gelbaufwand.

Wie aus Zeitungsnotizen bekannt, ift das Hotel Weißsbad in ben Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen und diese bemüht sich, das Hotel mit Auswand bedeutender Kosten umzubauen und es recht komfortabel herzustellen. Dies wird ben Fremdenverkehr ohne Zweifel außerorbentlich heben. Dieser Umstand ist auch für die Säntisbahn von hohem Wert.

Die Rendite erscheint nach den bedeutenden Firmen, die die neuesten Erhebungen zum Zwecke der Ausführung gemacht haben, durchaus günstig. Es fragt sich noch, ob man nicht von vornherein die Strecke Appenzell-Gals in Angriff nehmen solle. Diverse bezügliche Fragen sind noch Sache weiterer Erhebungen. Jedoch ist nicht zu zweifeln auch an diesfallsigen sehr günstigen Ersolgen."

Elektrische Straßenbahnen mit großer Steigung. Laut dem "Elektrotechniker" fanden fürzlich in Prag Proben mit neuen Straßenbahnmotoren (Shstem Walker) statt, wobei vom vollbesetzen Motorwagen Steigungen von 8,8 Prozent mit Leichtigkeit und einer Geschwindigkeit von 10 Kilometer pro Stunde überwunden wurden. Auch die elektrische Bremse funktionierte tadellos.

Ungemeine Glektrizitäts = Gefellichaft Berlin. Die Gefellichaft hat eine Gifindung des Professors Rernst in Söttingen betreffend ein neues Glühlicht für elektrische Beleuchtung erworben. Das neue Glühlicht,

so wird gemelbet, ersorbert zur Herstellung bebeutend geringere Kosten als die bisherigen Glühlicht-Birnen, dabei ist seine Zeuchtkraft um ungefähr 200 Prozent stärker. Dieses Licht soll schon im Herbste des laufenden Jahres zur allgemeinen Einführung gebracht werden. Die Berechtigung der Gesellsichaft erstreckt sich auf die ganze Welt mit Ausnahme von Nordamerika.

Eine neue Methode zum Härten von Stahl mittelst Glektrizität ist soeben erfunden worden, welche überraschende Resultate ergab. Dieselbe besteht nach einer Mitteilung des Patent= und technischen Bureaus von Richard Lübers in Görlit im Wesentlichen darin, daß die Härtessüsssichen Beinellichen darin, daß die Härtessüsssichen wird, hierbet von einem starten elektrischen Strome durchslossen wird. Gin nach dieser Methode gehärteter Bohrer bohrte die Löcher doppelt so schnell aus, wie die besten nach den bisherigen Methoden gehärteten Bohrer. Gbenso zersägte eine elektrisch gehärtete Kreissäge dicke Stangen aus Gußstahl mit größter Leichtigkeit.

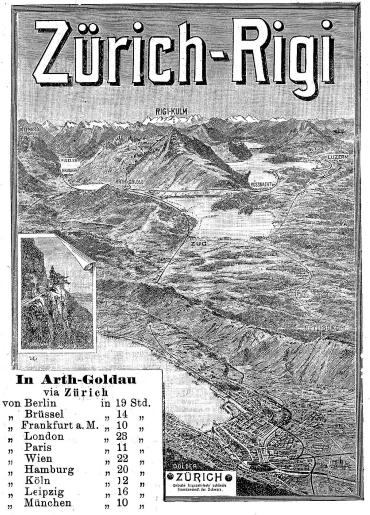
"Bürich-Rigi" ift felt lettem Sommer bie Parole ber Glüdlichen, welche fich ben Benug einer Schweizerreife verschaffen konnen; benn feit ber Gröffnung ber Gifenbahnlinie Thalweil-Bug-Golbau ift "Limmatathen" das natürliche Gingangsthor zu ber Bunderwelt ber "Königin ber Berge" geworben. Schon die Fahrt von Zürich über Thalweil-Horgen-Sihlbrugg-Bug nach Golban bilbet eine ununterbrochene Berlenfchnur von Naturiconheiten: Die Stadt Burich mit ihrer herrlichen Umrahmung, die industriereichen Dörfer rechts und links bem blauen See entlang, hinter ben grunen Borbergen ber ichneeweiße Alpenkrang vom Santis bis zu ben Clariden, bann nach furger Tunnelfahrt bas malbige Tal an der rauschenden Sihl, worauf uns ein längerer Tunnel nach ben Obstwäldern bes Zugerländchens leitet, um uns fodann in rafcher Fahrt, stets angesichts der Rogina montium, der "Königin ber Berge" langs bes tiefblauen, buchtenreichen Zugersees nach Golbau zu bringen — alles dies in Zeit einer guten Stunde!

Golbau, die junge Zukunfsstadt auf den Trümmern des weltbekannten Bergsturzes von 1806, ist seit einem Jahre einer der wichtigsten Gisenbahnsknotenpunkte der Schweiz geworden; hier vereinigen sich die Schienenstränge von Luzern, Jug, Wädensmeil-Ginsiedeln-Rapperswhl, vom Gotthard und von der Höhe des Rigi her.

Im Hochbahnhof ber Arth-Rigi-Bahn, ber sich als geschmadvoller Neubau über ben Geleisen ber Gottharbbahn erhebt, besteigen wir die Wagen, die uns auf das stolze Haupt des Rigi bringen sollen; die reizvolle Fahrt zeigt uns von Stufe zu Sinse neue Vilber: Die kühnen Mythen über dem schwnz, den Lauerzersee mit der historisch berühmten Insel Schwanau, den ganzen tiefblauen Zugersein seiner waldreichen Umrahmung, den langgestreckten Zugerserg mit dem Roßberg, wo

bas düftere Bild ber Ursprungsstätte und ber Verheerungen bes vor 90 Jahren erfolgten Bergsturzes die Scenerie abschließt.

Durch Weibegründe, Felsenschluchten und Wälder, vorbei an schäumenden Wasserfällen und prächtigen Felspartien geht die Fahrt hinan zum Kurort Rigiklösterlt und weiter auf Rigiklassel, wo auf einmal das ganze Panorama der Centralschweiz vor unsern Augen sich aufthut. Dann noch ein Ruck und wir stehen auf Rigikulm, auf dem Haucht der "Königin der Berge", wo die "Welt in all ihrer Pracht und Herrelichteit zu unsern Füßen liegt und der Himmel in unserer Brust aufgeht".



Zwölf Seen spiegeln aus der gesegneten schweizerischen Hochebene herauf, die sich nordwärts als Riesensläche von unsern Augen ausdehnt, während im Westen und Süden und Osten der imposante Alpenkranz vom Jura dis zu den Throlerstruen unser Auge entzückt. . . . Der ArtheRigts dahn muß unbedingt eine schöne Zukunft erblühen; sie hat setzt die besten, schönsten und kürzesten Zusahrtslinien von dem größten Teile Deutschlands, von Oesterreich und Italien her und besonders wird Zürich als Fremdenstadt für eine steigende Frequenz dieser Bergbahn sorgen, wenn die Zürcher Gasthosbesitzer offene Augen für eine gesunde Berkehrspolitik und für ihren eigenen zukünstigen Geschäftsnutzen haben.

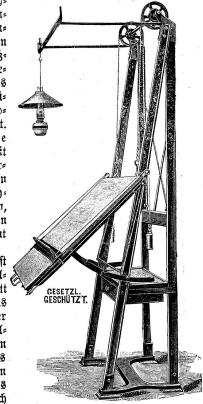
Bertifal verftellbares Zeichnenbrett,

bas fich in jeber höhenlage beliebig schräg ftellen läßt. D. R. G. M. Nr. 10923.

Sewiß hat jeder Zeichener ich on oft die Unsannehmlichkeit empfunsben, welche das Arbeiten auf liegenden Reißebrettern infolge der gesbeugten Stellung des Körpers ebenso ermüsdend, als der Gesundsheit unzuträglich macht.

Diesem Uebelstande suchte man schon seit längerer Zeit durch verschiedene Konstruktionen von verstruktionen Zeichentischen abzudelsen, ohne daß jedoch ein befriedigendes Resultat erzielt wurde.

In jüngster Zeit ist ein Bertikal verstellsbares Zeichner breit konstruiert worden, das dem Zeichner außer einer aufrechten Halleting und viel besseren Uebersicht ein rascheres und genaueresArbeiten ermöglicht. — Dieses Reißbrett kounte jedoch



bis jest nur vertikal auf= und abwärts bewegt werben, woburch das Schreiben, das Federzeichnen und das Anlegen mit dem Pinsel nicht gut möglich war.

Wie aus nebenstehender Abbildung ersichtlich, ist es gelungen, ein Reißbrett zu konstruieren, welches nicht alleln vertikal, sondern auch in jeder Höhenlage mit Leichtigkeit beliedig schräg gestellt werden kann und somit alle bis jett existierenden Konstruktionen von Reißbrettern in jeder Beziehung übertrifft, so daß daßselbe überall eingeführt werden dürfte.

Um oberen Teil ist bas Brett um eine Achse brebbar, unter der Mitte desfelben find, ebenfalls an einer Achse, zwei freisformig gebogene Flacheifenftabe angebracht, welche, mit Ginschnitten berfeben, beim Berausziehen bes Reigbrettes in Stifte eingreifen und ein Burudgeben bes Brettes ber-In der Mitte der Achse, an welcher fich die Flacheisenstäbe befinden, ift ein Sebel angebracht, welcher burch eine Feber die gebogenen Flacheisen gegen die Stifte brudt, und zu gleicher Beit gur Wiebereinftellung bes Brettes in seine vertifale Lage bient. — Das Reifbrett felbft, aus bestem, zugfreiem Lindenholz angefertigt, gleitet an einem mit Schublade und Lampenhalter verfehenen foliben Beftell aus U-Gifen auf und ab und wird burch zwei über Rollen laufende Schnure mit einem Gegengewicht ausgeglichen, fo bağ es leicht auf= und abwärts bewegt werben tann. -Die Reikschiene ift ebenfalls burch Gegengewicht ausbalanciert und wird durch eine endlose, diagonal über vier Rollen laufende Schnur immer genau parallel geführt, wodurch bas Unschlagen ber Reißschiene überfluffig und ein rascheres und sicheres Arbeiten ermöglicht wird, ein Vorteil, ber nicht zu unterfchäten ift.

Brettgrößen 120 × 180 cm 100 × 150 " 80 × 100 "

Bu beziehen bet Billwiller u. Krabolfer, techn. Berfandg fchaft, Burich.

Berichiedenes.

Das "Licht ber Zukunft." Das Organisat'onskomitee bes Ehr» und Freischießens in Signau hat kürzlich einen Bertrag abgeschlossen mit der Finna Trost & Cie. in Künten, demzusolge das genannte Haus die Aufgade übernimmt, die Festhütte und den Festplat mit Acetylen-Licht zu versorgen. 30 Lampen, jede von der Stärke von 35 Kerzen, werden ihr Licht leuchten lassen. Den gaserzeuenden Körper, das Calciumcarbid, liefert der Ersteller für 50 Cts. per Kg. und sämtliche Lampen verbrauchen in der Stunde cirka 700 Liter des an Ort und Stelle erzeugten Gases. Es ist unseres Wissens das erste Mal, daß Acetylenlicht im Emmenthal zur Verwendung kommt, schreibt das "Emmenthalerblati".

Unter der Firma "Gießerei Rorschach" bilbete sich, mit Sitz in Rorschach, eine Geroffenschaft behufs U:bernahme und Betrieb ber dort bestehenden Sießerei. Prästdent ift Heinrich Ernst, Architekt in Zürich. Collectiv-Botura habens: Carl Schreckenberg und Julius Römelen in Rorschach.

Einen einsachen Feuerlöscher kann man sich mit geringen Kosten selbst herstellen. Man löst 20 Pfund gewöhnliches Salz und 10 Pfund Salmiak in 30 I Wasser auf und füllt die Mischung in Quariflaschen von dünnem Glase. Die so gewonnenen Granaten erweisen sich als sehr geeignet, kleine Brände zu löschen. Die Flaschen, die fest verkorkt und versiegelt sein müssen, um ein Verdunsten des Inhalts zu verhüten, werden nach Mitteilung des Vatentbureaus von H. & W. Pataly in Verlin beim ausbrechenden Vrande in die Flammen oder deren nächste Nähe geworfen. Sie zerbrechen dann, und ihr ausstließender Inhalt das Ausslöschen des Feuers.

Cementrohrleitungen. Bei ber Berftellung von Cementrohrleitungen wird nach einem neueren Berfahren folgender= maßen vorgegangen: Rachbem ber Graben für bie Leitung ausgehoben ift, wird in ben Boben besfelben eine rechtedige Rinne fo weit und tief eingeschnitten, wie es ber außere Durchmeffer bes herzustellenden Rohrstranges erforbert. Diese Rinne wird zur Salfte mit Cementmortel ausgegoffen, fo= bann auf biefen ein mit Prefluft gefüllter, außen mit Del eingeriebener Gummifchlauch gelegt, beffen außerer Durchmeffer der lichten Beite bes herzustellenden Rohres entspricht, und fobann bie Rinne um und über bem Gummifchlauch bollenbs mit Cementguß gefüllt. Ift biefer genügend erhartet, fo wird ber Pregluftichlauch geöffnet; er fällt bann gusammen, läßt fich leicht aus dem fo gebildeten Rohrkanal herausziehen, und letterer in beschriebener Weise weiter verlängern. Das Berfahren ift für kleinste, wie auch für größere Durchmeffer, bis zu 300 mm lichter Weite anwendbar. Rrummungen. sowie Abzweigungen können in einfacher Beise erzielt werden. (Uhland's Pratt. Majch. Konfir.)

Um Cement absolut wasserdicht zu machen, wird nach "Ziegel und Cement" der vorhandene nicht wasserdichte Cementbeton der Wasserden, Balton: und Dachbededungen 2c. durch Abscheuern mit Grand und Abkrazen mit scharfen Werkzeugen gründlich gereinigt. Alsdann trägt man eine etwa 3—4 mm dicke Schicht "Kautschukleim" (von der Sondolfabrik Hannover) mittelst Spachtel u. dergl. möglichst porendicht auf, welche alsdald zu einer elastischeharten, absolut wasserdichten Schicht austrocknet. Ist diese Kautschukleimfleimschicht trocken geworden, so wird zum Schuze derselben eine angemessen d'ek Cementschicht darüber gebracht, welche schließlich mit einem Stahlbreite gut zu glätten ist. Dieses Versahren soll sich besonders auch für flache Cementdächer und Brückengewölbe eignen. Wenn der Kautschukleim mit der erforderlichen Sorgfalt porendicht ausgetragen wurde, so lasse der Cement niemals wieder Feuchtigkeit durch.